

Wenn Sie Spaß und Freude am gemeinsamen Singen im Chor haben, dann laden wir Sie herzlich ein, bei uns mitzusingen! Wir nehmen gerne neue Sängerinnen und Sänger auf. Natürlich können sie auch einfach mal unverbindlich „reinschnuppern“!

Wir proben außerhalb der Schulferien donnerstags um 20:00 Uhr im Haus Maria vom Stein (Schneringer Str. 21) in Rüthen.

Wenn Sie nicht mitsingen möchten, aber die Arbeit unseres Chores trotzdem unterstützen wollen, dann können Sie **förderndes Mitglied** des Kammerchores werden. Der **Jahresbeitrag beträgt 15,00 Euro**. Geben Sie die untenstehende Beitrittserklärung einfach einem Chormitglied!

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Kammerchor Rüthen als förderndes Mitglied.

Name Vorname geb.

Anschrift

Ich ermächtige den Kammerchor den Mitgliedsbeitrag jährlich und bis auf Widerruf von meinem nachstehenden Konto per Lastschrift einzuziehen.

Nr. BLZ Bank

Ort, Datum, Unterschrift

Kammerchor Rüthen & Orchester der VHS Möhne-Lippe

Sonntag, 26. September 2010

18.00 Uhr Johanneskirche Rüthen

„Große“ Messe c-Moll

KV 427

Wolfgang Amadeus Mozart

Gabriel Fauré: Pavane, op. 50
Johann Sebastian Bach: Choral aus Kantate Nr. 79

Aufführende

Gudrun Tollwerth-Chudaska Sopran	Eva Herzig Sopran	Thomas Iwe Tenor	Julian Koch Bass
-------------------------------------	----------------------	---------------------	---------------------

Kammerchor Rüthen & Orchester der VHS Möhne-Lippe

Leitung: **Friederike Stahl**

Eintritt:

Kinder bis 12 Jahre: frei
Vorverkauf Erwachsene: 10,- € • Schüler/Studenten: 8,- €
Abendkasse Erwachsene: 12,- € • Schüler/Studenten: 10,- €
Vorverkaufsstellen: Hirsch-Apotheke Rüthen und alle Chormitglieder

Mit freundlicher Unterstützung von:

Kulturring Rüthen e.V. • Volksbank Rüthen • Sparkasse Rüthen • HIGHLIGHT Verlagsges. mbH

Gabriel Fauré – Pavane, op. 50

Gabriel Urbain Fauré wurde 1845 in Pamiers geboren und erhielt seine musikalische Ausbildung an der Pariser Schule für Kirchenmusik, wo er seit seinem sechzehnten Lebensjahr von Camille Saint-Saëns unterrichtet wurde. Nach einer Organistentätigkeit in der Provinz erhielt er 1874 die Stelle des Domorganisten an der Pariser Madeleine. 1896 folgte er Jules Massenet als Professor für Komposition am Conservatoire de Paris, dessen Direktor er 1905 wurde. Gabriel Fauré starb 1924 in Paris. Faurés kompositorisches Schaffen zeigt sich weniger in großbesetzten Werken (mit Ausnahme des bekannten *Requiem*s, der Oper *Pénélope*, der Orchestersuite *Masques et Bergamasques* und der Bühnenmusik zu *Pelléas et Mélisande*) als vielmehr in Klavier- und Kammermusik und der Vokalmusik.

Die **Pavane op. 50** wurde am 25. November 1888 als Werk für Orchester uraufgeführt (eine leicht bearbeitete Version erklingt im Rahmen des heutigen Konzerts), drei Tage später folgte eine Version mit Chor. 1891 wurde das Werk mit Tänzern als „choreographisches Spektakel“ auf einer Gartenparty der Gräfin Greffuhle aufgeführt.

Die Popularität der Pavane inspirierte zwei Schüler Faurés, Maurice Ravel und Claude Debussy, ihrerseits Pavanen (die *Pavane pour une infante défunte* bzw. das *Passepied* der *Suite bergamasque*) zu komponieren.

Johann Sebastian Bach – Bläserchoral „Nun danket alle Gott“

Johann Sebastian Bach (1685-1750) schrieb die Kantate „*Gott der Herr ist Sonn und Schild*“, BWV 79, für den Reformationstag 1725, zusammen mit der ebenfalls bekannten Kantate BWV 80, „*Ein feste Burg*“. Der dritte Satz ist der Choral „**Nun danket alle Gott**“ nach einem Text von Martin Rinkart (1636). Diesen Choral hören Sie im heutigen Konzert in einer Bearbeitung für Bläser von Robert van Beringen. Die Chorstimmen werden hierbei von den Blechbläsern imitiert.

Der Bläusersatz (je zwei Flöten, Oboen, Klarinetten, Fagotte und Hörner) ist seit 2009 fester Bestandteil des Orchesters der VHS Möhne-Lippe. Während zuvor Bläser je nach Bedarf projektbezogen das Kammerorchester ergänzten, hat sich das Orchester hiermit zu einer symphonischen Stammbesetzung erweitert.

Wolfgang Amadeus Mozart – »Große« Messe c-moll, KV 427

In den Jahren 1782 und 1783 beschäftigte sich **Wolfgang Amadeus Mozart** (1756-1791) mit einer Komposition, die – anders als viele andere seiner Werke – nicht von zahlungskräftigen Kunden in Auftrag gegeben worden ist. Die Messe in c-moll war in mehrfacher Hinsicht eine Herzensangelegenheit des jungen Mozart. Zum einen gilt die Messe als Dank für seine Vermählung mit der Sopranistin Constanze Weber im Jahre 1782. Zum anderen konnte Mozart in dieser Messe seine musikalischen Vorstellungen unabhängig vom Geschmack seiner Auftraggeber umsetzen, und sich dabei auch durch die kurz zuvor gemachte Bekanntschaft mit den Oratorien Bachs und Händels inspirieren lassen. Nicht umsonst erhielt die Messe, die gleichrangig

Hauptfach Geige an der Folkwang-Hochschule Essen, und nahm in dieser Zeit privaten Gesangsunterricht bei Werner Lechte. Von 1988 bis 1995 absolvierte er ein Gesangsstudium bei Prof. Uta Spreckelsen an der Musikhochschule Münster, das er mit der künstlerischen Reifeprüfung abschloss. Seit 1985 ist er Geigenlehrer an der Städt. Musikschule Warstein, seit 1995 auch Lehrer für Sologesang und chorische Stimmbildung. 1997 erwarb er eine zusätzliche Qualifikation zum Diplom-Gesangspädagogen an der Musikhochschule Münster. Er wirkte bei zahlreichen Opernproduktionen der Musikhochschule mit und entwickelte eine rege Konzerttätigkeit. Seine Gesangsausbildung vervollständigte er durch Teilnahme an Kursen von Regisseuren (Dominique Mentha, Münster und Thorsten Marfordt, Lübeck) und Opernsängern (Reinhold Kohnle, Bonn). Schwerpunkt einer sängerischen Laufbahn ist das Konzertfach. Hier machte er bereits vielfach auf sich aufmerksam.

Friederike Stahl, geb. in Aachen, begann im Alter von sechs Jahren mit dem Violinunterricht und studierte nach dem Abitur Violine und Musikerziehung an der Musikhochschule Köln, Abteilung Wuppertal, wo sie 1991 mit dem Diplom abschloss. Schon während der Studienzeit beschäftigte sie sich intensiv mit der historischen Aufführungspraxis und war mehrere Jahre Mitglied im Hannoveraner Barockensemble „L'Arco“, mit dem sie einige CDs einspielte, u. a. die Schubert Messe As-Dur mit dem Knabenchor Hannover. Sie konzertierte auch mit anderen Ensembles und nahm an internationalen Barockfestivals, z. B. den Händelfestspielen, teil. Seit 1991 unterrichtet sie an der Musikschule Lippstadt die Fächer Violine und Viola und leitet das Jugendmusikschulorchester, mit dem sie mehrere Konzertreisen zu internationalen Jugendfestivals unternahm, und an Musicalproduktionen der Musikschule u. a. „Grease“ und „Anatevka“ mitwirkte. Im Jahre 2000 übernahm sie die Leitung des Rütthener Kammerchors, sowie des Kammerorchesters der VHS Möhne-Lippe, mit denen sie im Laufe der Zeit zahlreiche Konzerte bestritt, u. a. das Requiem von W. A. Mozart und den „Elias“ von F. Mendelssohn. Neben ihren Lehrtätigkeiten und Ensembleverpflichtungen ist sie weiterhin als Violinistin und Orchestermusikerin aktiv.

Das **Orchester der VHS Möhne-Lippe** ist ein Orchester, das sich aus regional ansässigen Musikern zusammensetzt. Durch zahlreiche Konzertaktivitäten hat es sich auch über Rütthen hinaus einen Namen gemacht. In jüngerer Zeit wären hier v. a. Konzerte mit der Solo-Violinistin Astrid Schütte und vielfältige Projekte wie z. B. Haydns „Schöpfung“, Händels „Messias“, das Mozart-Requiem und Mendelssohns „Elias“ zu nennen. Seit 2009 hat sich das vormals als Kammerorchester auftretende Ensemble um eine Bläser-Stammbesetzung erweitert, und als Sinfonieorchester mit Beethovens Erster Sinfonie debütiert.

Der **Kammerchor Rütthen** ist das größte und traditionsreichste Vokalensemble der Bergstadt. Etwa 40 Sängerinnen und Sänger bereichern seit fast 50 Jahren das kulturelle Leben in Rütthen mit regelmäßigen Konzerten und größeren Projekten, bei denen auch das Kammerorchester und heimische Solistinnen und Solisten mitwirken.

www.kammerchor-ruethen.de

Die Mitwirkenden

Gudrun Tollwerth-Chudaska studierte Gesang an der Musikakademie Detmold bei den Professoren Langshaw, Vogel und Ruß. Weiterhin wurde sie geprägt durch Meisterkurse und Zusammenarbeit mit Judith Beckmann, Ingrid Figur, Klesie Kelly und Helmuth Rilling.

Als Konzertsängerin im Oratorien- und Opernfach mit zahlreichen Konzerten im In- und Ausland und durch Gastspiele am Landestheater Detmold hat sie weitreichende musikalische Erfahrung gesammelt. Seit 1992 gab sie mit dem „Duo Cantando“ zahlreiche geistliche Konzerte in ganz Deutschland und wurde als Sopranistin bei der Camerata Westfalica sowie, seit 1998, als Solistin bei den Stuttgarter Festspielen und Bachwochen bekannt. Neben einem Fernsehauftritt mit Andrea Bocelli ist sie in den Medien als Solistin auf zahlreichen CD-Einspielungen sowie durch ihre erste Solo-CD „Sotto voce“ (1998) präsent. Seit 1999 kann sie zahlreiche Verpflichtungen unter der Leitung von Prof. Helmuth Rilling, u. a. mit den Münchner und Wiener Philharmonikern, vorweisen. International aktiv war sie u. a. im Oktober 2000 im Rahmen einer Südamerika-Tournee.

Eva Herzig wurde in Bern geboren. Sie begann ihre Gesangsbildung bei Prof. Jakob Stämpfli an der Musikhochschule Bern. Nach ihrem Diplom-Abschluss 1995 studierte sie bei Prof. Regina Werner an der Musikhochschule Leipzig den Studiengang Oper Solo und schloss diesen im Sommer 1998 mit dem Staatsexamen mit Auszeichnung ab. Anschließend absolvierte sie ebenfalls in Leipzig ein Aufbaustudium, welches sie im Februar 2001 mit dem Konzertexamen abschloss. 1999 war sie Stipendiatin des Richard Wagner-Verbandes Leipzig. Heute lebt Eva Herzig mit ihrer Familie in Hannover und singt regelmäßig Konzerte in der Schweiz und in Deutschland. Seit Herbst 2007 ist sie Dozentin für Gesang an der Hochschule für Musik und Theater Hannover.

Der lyrische Tenor **Thomas Iwe** wurde in Neheim-Hüsten geboren. Schon sehr früh fand er zur klassischen Musik und wurde Mitglied in verschiedenen Chören seiner Heimatstadt, wo er bald auch kleinere Soloparts übernommen hat.

In der Folgezeit begann er eine langjährige private Gesangsbildung bei Anita Richartz-Freitag, Brilon.

Thomas Iwe hat sich in den letzten Jahren zu einem gefragten Lied-, Opern- und vor allem Oratoriensänger entwickelt. Sein breit gefächertes Repertoire, dessen Schwerpunkt hauptsächlich im Bereich der barocken Musik und der Klassik liegt, umfasst auch die Interpretation zeitgenössischer Werke.

Seine künstlerische Tätigkeit führte ihn zu Konzerten und zu verschiedenen Musikfestivals in zahlreiche deutsche Städte sowie ins benachbarte Ausland nach Frankreich und in die Niederlande.

Thomas Iwe ist u.a. 2. Preisträger bei dem bundesweiten „Stimmtreff“ in Hamburg. Neben der umfangreichen Konzerttätigkeit und einigen Fernsehauftritten wirkte er auch bei zahlreichen CD-Aufnahmen mit. Kleinere Opernproduktionen runden seine musikalische Arbeit ab.

Julian Koch wurde 1960 in Rüthen geboren und erhielt seinen ersten Geigenunterricht im Alter von 7 Jahren. Von 1980 bis 1987 studierte er Schulmusik mit dem

mit Bachs *h-moll-Messe* und Beethovens *Missa solennis* und als mehr als nur ein Vorläufer des Requiems anzusehen ist, den Beinamen „»Große« Messe“.

Umso verwunderlicher erscheint die Tatsache, dass die Messe unvollendet blieb. Ein *Agnus dei* fehlt, und das *Credo* ist lediglich bis zu der Passage „*Et incarnatus est*“ komponiert worden. Erklärungsversuche hierfür ziehen zumeist die schwierige Situation Mozarts heran. Zu seinem unerfreulichen Ausscheiden aus dem Dienst des Fürstbischofs von Salzburg gesellte sich der erbitterte Widerstand seines Vaters Leopold gegen die Vermählung mit Constanze.

Aufführungen dieses herausragenden Werks werden heute zusätzlich dadurch erschwert, dass Teile des Notentexts nicht erhalten geblieben sind; das *Sanctus* zum Beispiel nur in einer reduzierten Fassung für vier- statt achtstimmigen Chor. Auch ist nicht überliefert, welche Aufführungspraxis in Gottesdiensten zu Mozarts Zeit umgesetzt wurde. Bei der Uraufführung am 25. Oktober 1783 wurden nur die zu dieser Zeit vollständigen Sätze mit Constanze als Solistin aufgeführt. Verschiedene Rekonstruktionen des Notentexts existieren (zum Beispiel mit einer Wiederholung des *Kyrie* als *Agnus dei*). Die im heutigen Konzert verwendete Fassung von Richard Maunder verzichtet auf derartige Ergänzungen.

Das **Kyrie** beginnt mit einer leisen Streichereileitung. Die anderen Instrumente folgen, und nach einem kurzen Crescendo setzen die vier Chorstimmen aufeinander aufbauend ein. Im weiteren Verlauf stimmt der Solo-Sopran ein.

Im März 1785 arbeitete Mozart dieses *Kyrie*, sowie das folgende *Gloria*, mit anderem Text in sein Oratorium „*Davide penitente*“ ein.

Das **Gloria** ist in der Tradition der einstigen "Kantatenmesse" in sieben Einzelsätze gegliedert:¹

Gloria ("Jubelchor")

Laudamus (Solo Sopran II)

Gratias ("Schreckenschor")

Domine Deus (Duett Sopran I und II)

Qui tollis ("Schreckenschor")

Quoniam (Terzett Sopran I und II, Tenor)

Jesu Christe, Cum Sancto Spiritu ("Jubelchor")

KYRIE

[Soprano solo, Coro SATB]
Andante moderato

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

GLORIA

[Coro SATB]
Allegro vivace

Gloria in excelsis Deo.
Et in terra pax
hominibus bonae voluntatis.

Laudamus te

[Soprano II solo]
Allegro aperto

Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te.

¹ Werkanalyse nach Michael Eidenbenz

An seinem Anfang und Ende stehen C-Dur-Jubelchöre (der zweite – "cum sancto spiritu" – eine virtuose Fuge mit einem lapidaren Thema), die an Händelsche Oratorien erinnern können. Zwischen ihnen finden sich drei Solo-Stücke mit linear zunehmender Besetzung: "Laudamus te", eine koloratur-reiselige, verspielt-trauliche Sopranarie; "Domine Jesu Christe" mit ähnlichem Charakter, in welchem sich nun zwei Sopranistinnen im spielerischen Wettstreit befinden; und "Quoniam", ein Terzett mit belebtem Generalbass und barocker Figurensprache. Zwischen diesen drei Arien stehen – an dritter und fünfter Stelle im "Gloria" also – zwei Chorpässagen, die den sakralen Klangraum unvermittelt ins Bodenlose einer existentiellen Erschütterung aufreißen: einem Schock gleich eröffnet nach dem "Laudamus" der verminderte Septakkord des "Gratias agimus tibi" einen Zustand angstvollen Erschauerns ob der "magna gloria". Mehr als die Geste des Dankes ist hier ein Erbeben des schuldverstrickten Menschen über sein Dasein komponiert. Und noch heftiger, in düster-intensivem g-moll lässt nach dem "Domine" das "Qui tollis" mit dramatischen Doppelpunktierungen und wiederum einer angstvoll bebenden Bitte um Erbarmen ("miserere") erschauern. Die Intensität dieser Bitte wird dadurch verstärkt, dass der Chor sich in zwei Chöre aufteilt und deren Ruf der jeweils andere Chor aufnimmt und verstärkt.

Gratias

[Coro SSATB]
Adagio

*Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam.*

Domine Deus

[Soprano I, Soprano II]
Allegro moderato

*Domine Deus, Rex coelestis,
Deus pater omnipotens.
Domine fili unigenite,
Jesu Christe.
Domine Deus, Agnus Dei,
Filius Patris.*

Qui tollis

[Coro I SATB, Coro II SATB]
Largo

*Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.*

Quoniam

[Soprano I, II, Tenore]
Allegro

*Quoniam tu solus sanctus,
Tu solus Dominus,
Tu solus altissimus:*

Jesu Christe

[Coro SATB]
Adagio

Jesu Christe.

Cum Sancto Spiritu

[Coro SATB]

*Cum Sancto Spiritu
in gloria Dei Patris,
Amen.*

Das **Credo** ist, wie eingangs erwähnt, unvollständig geblieben. Es beginnt mit einem opernhafteu Eingangsschor mit theatralischem Fanfarenmotiv ohne detaillierte textdeutende Ambitionen. Das darauf folgende **Et incarnatus est** ist eine umfangreiche Sopranarie im 6/8-Takt mit Stilanleihen bei der neapolitanischen Oper und einer Kadenz für die Solostimme und drei Blasinstrumente. In der torsohaften Gestalt der c-moll-Messe scheint hier gleichsam der innerste Kern erreicht. Menschwerdung, "Mütterlichkeit" tritt hier als gelöstes Dahinmusizieren in einem Moment der Glückseligkeit entgegen. Der Mensch, der in "Gratias" und "Qui tollis" erschauert, erfährt jetzt innige Ruhe und Geborgenheit.

Das wiederum doppelchörige **Sanctus** wird nach einer majestätischen Einleitung durch die kunstvolle Fuge **Osanna in excelsis** abgelöst.

Das **Benedictus** beginnt mit einem barock anmutenden Soloquartett, und leitet zum festlichen Abschluss erneut zur doppelchörigen Osanna-Fuge zurück.

Besetzung

Gudrun Tollwerth-Chudaska, Sopran
Eva Herzig, Sopran
Thomas Iwe, Tenor
Julian Koch, Bass

Orchester der VHS Möhne-Lippe
Kammerchor Rütben

Friederike Stahl, Leitung

CREDO

[Coro SSATB]

*Credo in unum Deum.
Patrem omnipotentem,
factorem coeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.
Credo. Et in unum Dominum
Jesum Christum,
Filiu Dei unigenitum.
Et ex Patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero.
Genitum, non factum,
consubstantialem Patri:
per quem omnia facta sunt.
Credo. Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de coelis.*

Et incarnatus est

[Soprano I solo]

*Et incarnatus est de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine:
et homo factus est.*

SANCTUS

[Coro II/I SATB]
Largo

*Sanctus, sanctus, sanctus,
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.*

[Coro I/II SATB]
Allegro comodo
Osanna in excelsis.

BENEDICTUS

[Soprano I/II, Tenore, Basso]
Allegro comodo

*Benedictus,
qui venit in nomine Domini.*

[Coro I /II SATB]

Osanna in excelsis.